

## PRESSEMITTEILUNG

**Radlhund.de**, Gautingerin propagiert die Nutzung von Hundeanhängern am Fahrrad und erobert mit ihrem Hund selbst auf diese Art die Berge.



© Katrin Eichhoff



© Sabine Schulte // media2connect.de



© Katrin Eichhoff



© Katrin Eichhoff

„Es gibt so viele Gründe, einen Hund auf diese Weise am Rad mit zu nehmen“, sagt die 51-Jährige und ihre Augen beginnen zu leuchten. Nicht nur das Alter oder eine Krankheit des Hundes kann Motivation sein. Größere Ausflüge werden so möglich, ohne den Vierbeiner zu Hause warten zu lassen. Oder es ist einfach eine Alternative zum Auto und damit gleichzeitig noch gesund für den Menschen und gut für die Umwelt.

Die Sportlerin gesteht, schon seit Jahrzehnten eine extrem passionierte Radfahrerin zu sein und darauf nicht verzichten zu wollen. „Mir war enorm wichtig, dass mein Hund mitspielt“. Über Monate habe sie mit Ihrem Mischlingsrüden die Gewöhnung an den Anhänger geübt. Begonnen hat sie unmittelbar, nachdem *Napoli* von ebendort (Neapel, Süditalien) eingereist war. Als ehemaliger Straßenhund zeigte sich der schwarze Charmeur sehr misstrauisch. „Nur in Minischritten sind wir voran gekommen. Aber die Mühe hat sich gelohnt“, freut sich die Hundeliebhaberin.

Auch für ihre alpinen Unternehmungen fand mit dem Einzug des Vierbeiners ein Umdenken statt. Nach Jahrzehnten des Bergsteigens und extremen Radfahrens musste ein Kompromiss her. „Reine Wanderungen sind mir zu langweilig und *Napoli* ist kein Läufer Typ, der gerne neben dem Rad her rennt.“ So sind insbesondere Bike&Hike Touren ein guter Kompromiss für beide. Während Frauchen ohne Elektrounterstützung bergauf ordentlich in die Pedale treten muss, hat der kleine Schnüffler Zeit, den Wegesrand zu untersuchen. „Natürlich ist das nur vertretbar mit einem Hund, der sich zuverlässig abrufen lässt“, sagt Eichhoff. Auch das muss trainiert werden. Bergab kommt der Anhänger zum Einsatz und die Hundehoren flattern im Wind.

Häufig unterwegs angesprochen, begann die BWL'erin zu überlegen, was andere Hundemenschen von dieser Art der Fortbewegung abhält. „Man muss schon sehr gerne Rad fahren, um dieses Projekt anzugehen“, gibt die Gautingerin zu. Denn es sei nicht vergleichbar damit, seine Kinder in einen Anhänger zu setzen und los zu radeln. Um anderen Hundehaltern den Einstieg zu erleichtern, rief sie ihre Webseite [www.radlhund.de](http://www.radlhund.de) ins Leben, die sowohl Tipps gibt, als auch Lust machen soll.